

Wesen der Zukunft

Skulpturen und Zeichnungen von Aljoscha in der Flora Köln

VON SUSANNE KREITZ

Die Kronleuchter haben Konkurrenz bekommen. Im großen Saal der Flora Köln schwebt ein pinkfarbenes Wesen zwischen den glitzernden Lüstern. „Ein Schwarm von Objekten“ beschreibt der Künstler seine Schöpfung, die aus 16 Teilen besteht, ein „Super-Organismus“. Aljoscha, der aus der Ukraine stammt und in Düsseldorf lebt und arbeitet, macht „immer etwas mit Biologie“.

„Aljoscha/ Paradise Engineering“ ist die fünfte Ausstellung „im Schönsten, was Köln zu bieten hat“, so die Galeristin Martina Kaiser. Gemeinsam mit Köln-Kongress und Kirberg Catering hat sie die Präsentation organisiert, der Künstler ist der Erste, der alle fünf Räume bespielen wollte. Und ganz oben nimmt er die Zukunft schon mal voraus. „In hundert Jahren können Künstler Lebewesen schaffen“, lautet seine These, seine knallgelben Objekte, eignen für die Flora geschaffen, rechnet er dem „Bio-Futurismus“ zu, „ich möchte keine Interpretation des Vorhandenen“.

Sein Material ist Acrylglas, das er unter Hitze formt und einfärbt. Einige Skulpturen, etwa „Die kleine Rote“, sind aus Draht geformt und bekommen ihre Gestalt durch den Auftrag von Acrylfarbe, die wiederum mit Metall konserviert wird. Aljoscha macht keine Entwürfe. Seine Wesen entstehen während des Prozesses, erst hinterher fertigt er Skizzen an.

Dass er ein hohes zeichnerisches Talent hat, zeigen kleinformatige Arbeiten. Er rückt dem Papier mit einem spitzen Bleistift zu Leibe, so eng und so heftig, dass sich der Untergrund verformt und dadurch



Ein Super-Organismus schwebt im großen Saal der Flora, eine Installation des Künstlers Aljoscha.
Fotos: Stefan Worrning



Aljoscha

wiederum organische Formen entstehen.

Außer seinem Bio-Futurismus macht Aljoscha keine Vorgaben, so darf das blutrote Wesen an der Wand (Kaiser: „In der Transportkiste sah das aus wie Fleisch.“) als fliegendes Pferd gesehen werden, das weiße Etwas vor dem großen Fenster zum Botanischen Garten

als Elfe oder ein ähnlich flüchtiges Wesen, das Fäden wie Spinnweben hinter sich her zieht.

Aljoscha kann aber auch ganz anders. In seiner Heimat hat er sich auf die Spuren Lenins begeben, genauer seiner Denkmäler, die in der Ukraine geschleift worden sind. Überreste der Skulpturen hat er im Gebüsch gefunden, in ausrangierten Bussen und verfallenen Schuppen. In deren Hohlräumen hat er seine fleischfarbenen Objekte aus Silikon und Ölfarbe drapiert und fotografiert. Für ihn auch „eine Arbeit mit leeren Räumen“.

Aljoscha/Paradise Engineering, Flora Köln, Am Botanischen Garten 1a; Besichtigung über die Galerie Martina Kaiser
www.galeriemartinakaiser.de